

“Für die strategische Digitalisierung der Schulen in Berlin(-Mitte): BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN Berlin-Mitte fordert die Bezirksverordnetenversammlung, das Bezirksamt von Berlin-Mitte und die Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Familie auf, den Prozess zur nachhaltigen, ökologischen und freien Digitalisierung umzusetzen und langfristig weiterzuentwickeln.”

Die voranschreitende Digitalisierung hat einen wesentlichen sozialen, ökologischen und edukativen Einfluss auf unsere Gesellschaft und damit auch auf unsere Schulen in Berlin(-Mitte). Im Moment fängt die Digitalisierung in den Schulen sehr langsam an. **Wir wollen die Schulen dabei unterstützen!** Um eine nachhaltige, ökologische und partizipative digitale Zukunft zu entwickeln, haben wir in unserem Papier folgende Bereiche identifiziert:

- **Gesellschaftliche Leitlinien und technische Verantwortung**
- **Umstellung der IT auf eine klimaneutrale Ausstattung und Nutzung**
- **Wissensteilung und partizipatives Arbeiten fördern**
- **Mensch und Technik zusammenbringen**

Seit 2019 können Schulen aus den Mitteln des “DigitalPaktes”, die dringend notwendige Ausstattung finanzieren lassen. Allerdings ist dazu die Ausarbeitung eines Konzepts durch die jeweiligen Schulen notwendig, was aktuell einen hohen Aufwand für die Schulen darstellt.

Wir wollen, dass gesellschaftliche Leitlinien und technische Verantwortung eine zentrale Rolle bei der Digitalisierung unserer Schulen spielen. Dafür muss eine dauerhafte Kommission auf Landesebene die entsprechenden Leitlinien entwickeln. Hierbei sind Akteur*innen aus allen relevanten Bereichen gefragt, die Leitlinien für eine nachhaltige, ökologische und partizipative Medien-/IT-Ausstattung und -Nutzung zu entwickeln. Um Partizipation und Kooperation zu ermöglichen, müssen ebenso die sozialen

Rahmenbedingungen zum Datenaustausch geschaffen werden. Denn gerade wenn es um Daten und den Umgang mit diesen geht, findet ein sensibler Umgang nur statt, wenn ein realer Bezug geschaffen wird. Wir empfehlen eine Debatte mit den Akteur*innen und die Schaffung eines **“Code of Conducts” zum gemeinsamen Umgang mit IT und im Schulnetz**. Nicht zuletzt wollen wir mit der Entwicklung einer Übersicht über die empfohlenen Schul-Apps eine Orientierung bieten, die unabhängig von marktbeherrschenden Großunternehmen unsere Kernpunkte im Blick hat.

Aus den Leitlinien muss eine Umsetzung auf technischer und sozialer Ebene folgen. So wurden Rahmenpunkte entwickelt, die die bisherige technische Ausstattung der Schulen ergänzen sollen, um eine Umstellung der IT auf eine klimaneutrale Ausstattung und Nutzung zu erreichen. Dabei starten wir mit der detaillierten Begutachtung und Bewertung und wollen zu einer schulspezifischen Bewertung und letztendlich zur Entwicklung besagter Leitlinien übergehen. Neben der Orientierung wollen wir auf allen Computern freie Betriebssysteme bereitstellen um den Anwender*innen eine Alternative zu intransparenten Bezahlssystemen zu bieten. Diese Transformation soll von Systemadministrator*innen begleitet und gefördert werden.

Wir wollen Partizipation und Kooperation, auch in der täglichen Bildung! Das schaffen wir durch die Integration von Bildungsmaterialien, die unter freien Lizenzen teilbar und gemeinsam bearbeitbar sind. Zudem soll der fachliche Austausch zwischen den Schulen in Berlin-Mitte gefördert werden.

Denn letztendlich wollen wir Mensch und Technik zusammenbringen. **Wir empfehlen kreative Räume für gemeinsames Lernen!** Sogenannte Makerspaces in den Schulen können geschaffen werden, in denen Kooperationen mit Vereinen zu verschiedenen Themen der Digitalisierung und anderen Bereichen stattfinden. Diese offenen Räume sollen nicht zuletzt den Schüler*innen einen Ort bieten, um eigene Projekte zu schaffen, zu bauen und zu diskutieren. Ganz nah an dem Thema der Digitalisierung sollte jede*r Schüler*in in die Lage versetzt werden, einen eigenen Mini-PC unter Anleitung zu bauen und so Technik und Daten persönlich zu erleben.

Wir müssen das Wissen und das Bewusstsein für Technik und Naturwissenschaften fördern, indem wir Technik begreifbar machen!

Denn langfristig sind es unsere ethischen und sozialen Rahmen, die bestimmen werden, ob Digitalisierung unsere Gesellschaft öffnet, verbindet und bildet. **Lasst uns gemeinsam die Schulen in Berlin(-Mitte) ins 21. Jahrhundert holen und unsere digitale Transformation in unseren Schulen abstimmen und jetzt starten!**

Gesellschaftliche Leitlinien und technische Verantwortung

1 Leitlinie schaffen - Expertise zusammenbringen

Wir empfehlen die Entwicklung und Umsetzung einer Leitlinie zur nachhaltigen, ökologischen und klimaneutralen Medien-/IT-Ausstattung und -Nutzung durch die Gründung einer dauerhaften Kommission. Diese soll aus Vertreter*innen der Wissenschaft, IT, Schulen und Politik auf Landesebene bestehen.

Begründung: Die Schaffung einer klimaneutralen Lebensweise ist die aktuelle Herausforderung unserer Zeit. Eine optimale IT-Nutzung und -Ausstattung trägt wesentlich dazu bei.

2 Schulen besser vernetzen - Bürokratie erleichtern

Wir empfehlen die Schaffung von Rahmenbedingungen zum administrativen Datenaustausch zwischen den Schulen in Berlin.

Begründung: Für die Schulen in Berlin ist der Datenaustausch aktuell nur schwer möglich. Das liegt an der Unterschiedlichkeit der verwendeten Formate der Daten sowie an den gegebenen datenrechtlichen Rahmenbedingungen. Um unter anderem den Schulwechsel für die Eltern und die Verwaltung zu erleichtern, wollen wir im Rahmen der gesetzlichen Vorgaben die aktuelle Plattform im administrativen Netz zur Datentransferleistung weiterentwickeln.

3 Code of Conduct - Partizipation und Technik-Bewusstsein stärken

Wir empfehlen die Erstellung eines “Code of Conducts” an jeder Schule in Berlin-Mitte durch die Abstimmung in der Schulkonferenz.

Begründung: Der “Code of Conduct” ist eine demokratisch abgestimmte Willenserklärung jedes einzelnen Mitglieds der Schule über den Umgang mit IT und zum Verhalten im Schulnetz. Eine allgemeine Liste der bisherigen Verhaltensregeln soll auf Grundlage der Erfahrungen im schulischen Bereich vorgegeben werden. Danach erfolgt im Rahmen einer Projektwoche die Erstellung und Sammlung zusätzlicher Anträge zur Listenänderung oder -ergänzung. Diese wird in einer demokratischen Mehrheitsabstimmung in allen Vertretungen abgestimmt und beschlossen. Danach folgt die Abstimmung in der Schulkonferenz. Letztlich wird jedem Mitglied eine Kopie ausgehändigt, die als Willenserklärung gegengezeichnet wird. Der Prozess kann wiederholt werden. Auf diese Weise werden das Bewusstsein für den verantwortungsvollen Umgang mit Technik gestärkt, Partizipation gefördert und demokratische Prozesse geübt.

4 “Stiftung Warentest” für Schul-Apps

Wir empfehlen die Erstellung einer Übersicht der empfohlenen Schul-Apps, samt Informationen über Datenspeicherung/-nutzung und deren Funktionalitäten bei der Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Familie.

Begründung: Die Schulen in Berlin-Mitte setzen verschiedenste Apps zur Unterstützung des Unterrichts und der schulischen Organisation ein. Oft werden die Schulen dabei subjektiv beraten und wünschen sich mehr Orientierung bezüglich der Nutzungsmöglichkeiten. Die geforderte Übersicht soll die Schulen bei ihrer Entscheidungsfindung unterstützen und einen objektiven Katalog zur Verfügung stellen, der auch Bewertungen des Datenschutzes, der IT-Sicherheit und der Benutzbarkeit beinhaltet.

Umstellung der IT auf klimaneutrale Ausstattung und Nutzung

1 Wissensbasis schaffen - Probleme identifizieren

Wir fordern die Begutachtung und Bewertung der aktuellen IT-Ausstattung in den Schulen in Berlin-Mitte sowie die Erstellung einer Bedarfsplanung hinsichtlich ökologischer und technischer Effizienzkriterien durch das Bezirksamt Berlin-Mitte. Für die Software empfehlen wir ein identisches Vorgehen durch die SenBJF.

Begründung: Die IT-Ausstattung der Schulen unterscheidet sich vermeintlich stark. Um einen Überblick über die Sachlage, sowie eine bessere Zusammenarbeit mit dem ITDZ und den Administrator*innen gewährleisten zu können, muss eine Aufnahme und Bewertung der IT erfolgen.

2 Orientieren ermöglichen - IT-Entscheidungen abschätzen lernen

Wir empfehlen die Erstellung von Schultypen-Profilen zur IT-Ausstattung wie bspw. Bandbreite und Speicherkapazität auf Basis der Leitlinien und einer schultypen-spezifischen IT-Bedarfsplanung zur Unterstützung der Entscheidungsfindung der Schulen durch SenBJF.

Begründung: Um eine nachhaltige IT-Ausstattung für die Schulen in Berlin zu gewährleisten, müssen wir unabhängige Informationen bereitstellen. Die bisherige Ausstattung basiert vor allem auf den Empfehlungen kommerzieller Interessenträger*innen. Um ein breiteres Bild zu ermöglichen, sollen allgemeine Mindeststandards für die Schulformen gestellt werden, anhand derer Anforderungsprofile in Relation gesetzt werden können; dies dient der Unterstützung der Schulen bei der Entscheidungsfindung.

3 *Zusätzliche alternative Betriebssysteme*

Wir empfehlen die zusätzliche Installation eines freien Betriebssystems auf den Computern in den Schulen.

Begründung: Freie Betriebssysteme wie Linux werden zunehmend beliebter und ziehen in die Büros der Unternehmen, Vereine und öffentlichen Einrichtungen ein. Ihre Kostenneutralität, einfache Wartung und geringere Virenanfälligkeit macht sie zu einer soliden und inzwischen allgemeinbildenden Alternative. Viele Anwendungsprogramme werden kostenfrei zur Verfügung gestellt und bieten den Schüler*innen die Möglichkeit, sehr einfach kreativ in den Projekten zu werden.

4 *“Divide and Conquer” - Administrator*innen für die Schulen*

Wir fordern die Einstellung eines/einer Administrator*in für jede Schule in Berlin-Mitte.

Begründung: Die Wartung, Beobachtung und Bereitstellung von IT ist eine aufwendige Aufgabe. Um Lehrpersonen zu entlasten und Ansprechpartner*innen für IT-Fragen an den Schulen zu haben, ist die Einstellung in Kooperation mit dem ITDZ zwingend notwendig. So kann die Effizienz und ökologische Nutzung der Systeme optimal eingestellt werden und auftretende IT-Probleme können schneller behoben werden.

Wissen teilen und partizipatives Arbeiten fördern

1 Bildungsmaterialien befreien - Zusammenarbeit ermöglichen

Wir empfehlen die Integration freier Bildungsmaterialien in den Schulalltag.

Begründung: Um die fächerübergreifende Zusammenarbeit für Lehrkräfte im Arbeitsalltag im Bezirk, im Rahmen der Plattform “Lernraum Berlin” zu fördern, benötigen wir bisher aufgrund der Nutzung konventioneller Lizenzen die Genehmigung der Verlage. Eine erhöhte Verfügbarkeit dieser freien Lizenzen Bildungsmaterialien fördert die interdisziplinäre Kooperation und fachliche Kommunikation. So soll das Teilen unterstützt und damit eine Lücke zur besseren Zusammenarbeit geschlossen werden.

2 Lernen mit- und voneinander im Bezirk - Die Schulcloud

**Wir empfehlen die Evaluation und Weiterentwicklung der Schulcloud
“Lernraum Berlin” durch SenBJF.**

Begründung: Partizipation und Zusammenarbeit, sowie Wissensaustausch muss für Berlin zwischen den Schulen gefördert werden, sowohl für Schüler*innen, als auch für Lehrkräfte.

Mensch und Technik zusammenbringen

1 *Kreativität fördern - Motivieren durch "selber machen"*

Wir empfehlen die Schaffung eines Makerspace in jeder Schule in Berlin(-Mitte).

Begründung: Um Interesse an der Umsetzung theoretisch vermittelter Themen zu fördern, soll ein für alle Schüler*innen frei zugänglicher Makerspace geschaffen werden. Hier soll unter Aufsicht die Möglichkeit zur altersgerechten Umsetzung eigener (kleiner) Projekte und Ideen geboten werden, zum Beispiel eigene Projekte im Bereich Elektrik, Löten oder das Zusammenschrauben eines eigenen Roboters.

2 *Gemeinsam lernen und wachsen*

Wir fordern die Einrichtung einer Website durch die Bezirksverwaltung, deren Inhalte von den Kooperationspartner*innen nicht nur gelesen, sondern auch direkt im Webbrowser bearbeitet und geändert werden können (Wiki). Hier werden Kontaktdaten, Profil und Angebot für Schulen hinterlegt.

Begründung: Die Qualifizierung und Suche nach Einrichtungen und Vereinen zur Ergänzung des Schulunterrichts ist aufwendig. Um diesen Zugang zu erleichtern, wollen wir eine bezirksweite Liste schaffen. Nach Rücksprache mit potentiellen Kooperationspartnern soll ein Register mit Kontaktdaten, Themen und Schulungsangeboten für alle Schulen in Berlin-Mitte bereitgestellt werden

3 Bibliotheken wiederbeleben - Computer integrieren

Wir empfehlen die Kombination der bisher analogen Schulbibliotheken durch Computer zur Förderung der diversen Mediennutzung in den Schulen in Berlin(-Mitte).

Begründung: Um Schulbibliotheken attraktiver und effizienter zu machen, ist eine Zusammenlegung zu einer schulöffentlichen Medienbibliothek angedacht. Durch die Einrichtung von Computerplätzen in den Bibliotheken wollen wir das Lesen und kreative Denken mit verschiedenen Medien fördern. Zudem sollen jene zu einer Anlaufstelle zur Selbstbildung werden.

4 "Hello World." - Baue und verstehe deinen Rechner

Wir empfehlen, dass alle Schüler*innen in der Schullaufbahn unter Anleitung einen eigenen Mini-PC bauen.

Begründung: Computer sind für die meisten Schüler*innen Blackboxes. Durch das Zusammenstecken und Programmieren eines eigenen Computers wollen wir technisches Verständnis, ein Bewusstsein für Sensitivität und Sicherheit von Daten, sowie Neugierde für die Naturwissenschaften wecken und fördern. Eine Zusammenarbeit mit öffentlichen Trägern und den Schulen, sowie die finanzielle Förderung der Bau-Kits wird angestrebt. Zudem soll so jedem*r Schüler*in ein eigener Computer unabhängig von der sozialen Herkunft ermöglicht werden. Diese Erfahrungen sind essentiell auf dem Arbeitsmarkt und stärken die spätere Chancengleichheit.

Antragsteller*innen: Jelisaweta Kamm, Bern Schepke, Thomas Thiel, Laura Neugebauer, Silke Gebel, Martin Johnki, Taylan Kurt, Rico Schulze, Ilse Rudnick, Selma Tamajek, Tilo Siewer, Mathias Kiessling, Ariane Hussy, Mattis Körber, Max Stier, Heike Kähler, Andreas Benens, Anett Ludwig, Jakob Jordan, Carsten Albers, Baptiste Aguila, Mona Hille, Thomas Künstler